



Abb. 1. Thronsaal in der Neuen Residenz Bamberg (Foto: Bayerische Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen, München).

angetragen. Für den noch minderjährigen Prinzen regierte zunächst eine vierköpfige Regentschaft aus hohen bayerischen Beamten. Dennoch hieß es auch für Otto, Ende 1832 Abschied zu nehmen von der Heimat.

Bei seiner Ankunft in Griechenland im Januar 1833 fand Otto ein vom Krieg verwüstetes Land vor, das so gar nicht den klassizistisch-verklärten Vorstellungen der bayerischen Philhellenen entsprach. Obwohl Athen nahezu völlig zerstört war, bestimmte Otto den antiken Ort noch im selben Jahr zur griechischen Hauptstadt. Von hier aus bemühte er sich in seiner fast dreißigjährigen Herrschaft, den Neuaufbau des Landes trotz großer diplomatischer, finanzieller und innenpolitischer Schwierigkeiten voranzubringen. Athen erhielt damals nicht nur einige Regierungsbauten – allen voran das von Friedrich Gärtner entworfene Schloss –, sondern auch seine bis heute sichtbare städtebauliche und architektonische Prägung.

Außenpolitisch und finanziell blieb Otto völlig von den Großmächten abhängig. So sah ein Großteil der Griechen seine hohen Erwartungen an den ersten König des neuen Griechenlands schließlich enttäuscht. Als sich das griechische Königspaar – 1836 hatte Otto Amalie, die Tochter des Großherzogs von Oldenburg geheiratet – im Herbst 1862 auf einer Reise durch das Land befand, erhob sich in Athen ein unblutiger Aufstand, in dessen Folge Otto sich am 23. Oktober entschloss, Griechenland zu verlassen, jedoch ohne formell abzudanken. Otto und Amalie kehrten ins Exil nach Bayern zurück und bezogen die ehemals fürstbischöfliche Neue Residenz in Bamberg, wo sie die Tradition der griechischen Hofhaltung aufrecht hielten. Am 26. Juli 1867 starb der griechische König, ohne noch einmal in sein Königreich zurückgekehrt zu

sein. Amalie überlebte ihn um nahezu acht Jahre. Sie starb am 20. Mai 1875. Beide wurden in der Gruft der Münchner Theatinerkirche in einem schlichten klassizistischen Sarkophag mit griechischer Inschrift beerdigt.

Die Ausstellung in der Neuen Residenz Bamberg, wo sich einige Räume im damaligen Zustand erhalten haben, zeichnet schlaglichtartig den ebenso abenteuerlichen wie tragischen Lebensweg König Ottos nach. Im Mittelpunkt steht die Zeit des Bamberger Exils mit Zeugnissen des Hoflebens und Gegenständen aus dem Nachlass Ottos und Amalies. Und mit bisher unveröffentlichten historischen Fotografien aus der Zeit zwischen 1862 und 1875 werden die teilweise aus Athen mit ins Bamberger Exil gegangenen Hofdamen, Offiziere und Beamten des griechischen Hofstaates in Bamberg vorgestellt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Nähere Informationen: Neue Residenz Bamberg, Domplatz 9, Tel. 0951/51939-0 oder Fax 0951/51939-129.

Cornelia Oelwein

Burgen in Lippe

Archäologische Sonderausstellung Detmold: Lippisches Landesmuseum 24. November 2002 bis 14. Februar 2003, Di.-Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr, Sa. und So. 11.00 bis 18.00 Uhr

Das Lippische Landesmuseum ist das größte und älteste Museum Ostwestfalens-Lippes und liegt im Zentrum von Detmold gegenüber dem Weserrenaissanceschloss der Fürsten zu Lippe. Von Ende 2002 bis Anfang 2003 widmet sich das Museum in einer Sonderausstellung den Lippischen Burgen.

Schutz und Sicherung der Burgen ist nur durch die Kenntnis ihres kulturhistorischen Wertes möglich. Ziel der archäologischen Sonderausstellung ist die Vermittlung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse über die

lippischen Burgen. Die Vielfältigkeit der lippischen Burgen, angefangen in der Vorrömischen Eisenzeit bis hin zu den die alten Burgen ersetzenden Schlossbauten der Renaissance, soll einem breiten Publikum vermittelt werden. Veränderungen der Lebensweise wie auch der Waffentechniken führten zu Um- und Ausbauten der ehemaligen Wehranlagen und am Ende zu deren Aufgabe.

Modelle veranschaulichen den Aufbau der Burgen und vermitteln Lebensbilder aus der Zeit ihrer Nutzung. Originale Funde aus den lippischen Burgen veranschaulichen den Lebensalltag auf einer Burg.

Die Sonderausstellung wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet.

Unter dem Motto „Lippischer Burgenwinter“ sind u. a. geplant: Vorträge, Buchpräsentationen, Lesungen und ein Quiz. Im „Lippischen Burgen-sommer“ folgen dann fachkundige Exkursionen zu den lippischen Burgen und die verbesserte Erschließung der Anlagen für Wander- und Kulturtouristen.

Zur Sonderausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog, der die interessanten Forschungen anschaulich wiedergibt und alle lippischen Burgen aus archäologischer, historischer und kunsthistorischer Sicht betrachtet.

Nähere Informationen: Lippisches Landesmuseum Detmold, Ameide 4, 32756 Detmold, Tel. 0 52 31/99 25-0 oder Fax. 0 52 31/99 25-25 oder: mail@Lippisches-Landesmuseum.de

Abb. 1. Siegburger Steinzeug und graue Irdenware des 13. bis 15. Jahrhunderts. Burg Horn und Schloss Brake (Lippisches Landesmuseum Detmold; Foto: Jürgen Ihle).

